

Sächsische

3

A

5822

Landesbibl.



Tu 120 170



Des Gottseligen alten Theologi,  
Herrn D. Joh. Draconites

Des  
Sel. Herrn D. Martin Lutheri  
Ereu-gewesenen Mitgehülffen,

**Auslegung**

des 89. Psalms,

Von

**Dem Seldde /**

der helfen kan,

**Wsu S. Cristo;**

Welche

Ihrer sonderbaren Wichtigkeit wegen  
aus Liebe zur Wahrheit anieko aufs neue  
zur allgemeinen Erbauung im Christenthum  
mittheilet

**Heinrich Milde,**

*Schlagenthino - Magdeburgicus.*

---

Halle, druckt Joh. Christian Hendel, U. B. 1731.



Carlstadt, Johann

# Halleluja!

Isa. 33, 22.

Der HERR ist unser Richter, der HERR  
ist unser Meister, der HERR ist unser  
König, der hilft uns.

\* \* \*

Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und  
segne, was dein Erbtheil ist, wart und pfleg  
thr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewige  
Zeit!

Sächsische  
Landesbibliothek

3. FEB 1980

Dresden

9



Der  
sämtlich geliebten  
**Jugend**  
der also genandten  
Dorff- oder Obern-Schule

zu  
Groß-Hennersdorff  
in der  
Ober-Lausitz bey Zittau

wünsche ich  
von ganzem Herzen  
bey Uebergebung  
dieses 89. Psalms,  
daß sie  
in der heylsamen Erkänntnis  
**JESU CHRISTI**

A 2

fer:



ferner  
recht möge gegründet  
und  
befestiget  
werden,  
Zum Lobe  
Seiner Herrlichkeit  
und  
Ihrer  
eignen Seelen  
zeitlichen  
und  
ewigen  
**Wohlsehn,**  
Amen, Amen,  
Halleluja!

Herz



Herzlich-geliebteste Kinder,

**W**as ich euch am 16. Julii anno 1728. besuchete, freuete ich mich von Herzen, daß eben der 89. Psalm gelesen wurde; daher ich Gelegenheit nahm, kürlich mit euch von Christo daraus zu sprechen.

Wie nun der Hr. Diaconus Waneck dazu kam und bey Gelegenheit des 10. Cap. der Epistel an die Römer an euch die Frage ergehen ließ: Was das nöthigste wäre? und von euch drauf geantwortet ward: Jesum Christum recht in der Wahrheit zu erkennen; wurde mein Herze noch frölicher, weil insonderheit von dem Glauben an Ihn, welcher aus der Predigt kömt, mit mehreren dabey gehandelt wurde.

Ich überliedere euch demnach dies

U 3

San



sen schönen Psalm nebst einer kurzen  
 Erklärung des Gottseligen alten  
 Lehrers unserer Evangelischen Kirche,  
 Herrn D. Joh. Draconites. Fas-  
 set ihn euch als ein edles Perlein dar-  
 um lieb seyn, daß er uns den HERRN  
**JESUM** so meisterlich beschreibet,  
 als einen wahren Menschen und wahren  
 GOTT. Dieser Heyland hat  
 uns das Himmelreich erworben.

Fasset uns Ihn derowegen herzlich  
 lieben, loben, rühmen und preisen.

Auf derohalben! geliebteste Kin-  
 der, gedencket an die Ermunterung,  
 so uns der Herr Pfl. Siese am obbe-  
 rührten Tag in der Kirche aus dem  
 Buch Josua Cap. 18, 3. gab. Ring-  
 get also darnach, daß ihr selig wer-  
 det! Göttlicher Güte erlassend  
 verbleibe

Euer

Halle, den 31.  
 May 1731.

ergebenster  
 Heinrich Milde.  
 Von



# Von dem Helde, der hel- fen kan, Iesu Christo:

Der 89. Psalm.

Eine Unterweisung Ethan des Esrahiten.

**D**ieser Psalm hat Ethan  
gesungen, von welchem in  
I Chron. 16. er ist eine schö-  
ne Weissagung von dem seligen  
Reiche unsers Herren IESU  
CHRISTI und eine reiche  
Auslegung der Verheissung Got-  
tes von Christo David geschehen  
im 2 Sam. 7.

So laßt uns den Psalm in 6.  
Stücke theilen und reden:

Im ersten von der Summa  
dieses Psalms, wie er die Weissa-  
gung 2 Sam. 7. von Christo be-  
kräftiget: Wie Christi Reich  
A 4 himm



himmlisch, geistlich, ewig sey: Wie er Gottes Majestät und Gnade aller Welt offenbaret, gar herrlich und reichlich beschreibet: Von der unaussprechlichen Barmherzigkeit Gottes, daß er seinen Sohn mit dem Evangelio gesandt hat.

Im andern, wie er die Auslegung im 2 Sam. 7. dörben angefangen, weiter ausleget: Wie es Christi Feinden übel gehen soll: Wie Christi Reich ein geistlich und ewig Gnaden-Reich über alles seyn werde.

Im dritten, wie Gott den Übertretern der Gebote Gottes dräuet: Wie Gottes Verheissungen unser Sünden halben nicht zu Lügen werden.

Im vierdten, wie das Jüdische  
sche



sche Volk durch die Assyrer, Babylonier, Antiocher, Römer zerplaget werden solte vor Christi Geburt: Item wie in den letzten Zeiten die Christenheit durch den Mahomet und den Widerchrist geplaget werden soll.

Im fünften, bittet er, daß Christus erscheine und die Kirchen, sein Reich, ewiglich beschirmen und erhalten wolle.

Im letzten Vers dancket er **GOTT**.

Ich will singen von des HERRN Gnade ewiglich: und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

Und sage also: daß eine ewige Gnade wird aufgehen: und du wirfst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

Ich habe einen Bund gemacht  
 Als mit



mit meinen Auserwählten: ich habe David meinem Knechte geschworen.

Ich will dir ewiglich Saamen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela.

Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen.

Denn wer mag in den Wolcken den HErrn gleich gelten! und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HErrn? Gott ist fast mächtig in der Sammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle die um ihn sind.

HErr Gott Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott? und deine Wahrheit ist um dich her.

Du herrschest über das ungestüme Meer: Du stillst seine Wellen, wenn sie sich erheben.

Du schlägest Rahab zu Tode,  
du



Du zustruest deine Feinde mit deinem starcken Arm.

Himmel und Erden ist dein:  
Du hast gegründet den Erdboden  
und was drinnen ist.

Mitternacht und Mittag hast  
du geschaffen: Thabor und Hermon  
jauchzen in deinem Namen.

Du hast einen gewaltigen Arm:  
starck ist deine Hand, und hoch ist  
deine Rechte.

Gerechtigkeit und Gericht ist  
deines Stuhles Festung: Gnad  
und Wahrheit sind für deinem  
Angezicht.

Wohl dem Volck das jauchzen  
kan: Herr sie werden im Licht  
deines Antlitzes wandeln.

Sie werden über deinem Namen  
täglich frölich seyn, und in  
deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

Denn du bist der Ruhm ihrer  
Stärke: und durch deine Gnade  
wirst du unser Horn erhöhen.



Denn der Herr ist unser Schild,  
und der Heilige in Israel ist unser  
König.

Aus diesem ersten Theil laßt uns  
fünf Lehren schöpfen, und erzehlen:  
Erstlich

Was die Summa dieses Psalms ist:

**D**ies Herrn Gnad und Wahr-  
heit ist das Evangelium, wel-  
ches Vergebung der Sünden und  
das ewige Leben allen Büßern, (\*)  
(Bußfertigen) und Gläubigen zu-  
saget durch Christum; als Joh.  
I. spricht: Das Gesetz ist durch  
Mosen gegeben, Gnad u. Wahr-  
heit ist worden durch Christum.  
Ewiglich aber singen und für und  
für mit dem Munde verkündigen,  
heißt, immerdar und bis an jün-  
gsten Tag predigen. Daraus of-  
fenbar ist, das also predigen, es  
wird

(\*) Siehe die Note pag. 23.



wird eine ewige Gnade aufgehen, heiße, das Evangelium von Christo so predigen, daß alle Gläubigen ewige Gnade und Erlösung bey Gott durch Christum erlangen werden, als Psalm 118. auch singet: Danckt dem HErrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. So will er auch mit diesen Worten (du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel) nichts anders weiffagen, denn daß er in diesem Psalm singen wolle, daß Christi Reich himmlisch, geistlich, ewig seyn werde: als Ps. 19. und Jesaias 9. auch vom Reich Christi weiffagen. Nun

Wie die Verheißung Gottes David geschehen von Christo 2. Sam. 7. ausgeleget wird.

Denn was will er anders mit  
U 7 die=



Diesen Worten (Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwählten, und habe David meinem Knechte geschworen denn die Verheißung Gottes 2 Sam. 7. David geschehen, vom Reich Christi bekräftigen, und auf ein neues zu sagen, daß er Christum senden wolle; als er auch Psalm 132. thut: Der Herr hat David einen wahren End geschworen, davon wird er sich nicht wenden, ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

Gleichwie Christus darum ein Auserwählter genennet wird, daß er Gottes Willen alleine thut, und alle Heiligen, durch ihn alleine selig werden: wie Ps. 41. er selbst spricht: Im Buch ist von mir geschrieben. Ps. 45. Du bist der Schönste unter den Menschen  
 Kin



Kindern, Joh. 1. Von seiner Fülle haben wir alle genommen. Also wird er darum genennet David, Gottes Knecht, daß er von Davids Saamen gebohren ist, und Gott damit gedienet hat in diesem Jammerthal, daß er die Welt durch seine Predigt und Sterben gerecht und selig macht: wie er auch sonst in der Schrift David und Gottes Knecht genennet wird, und spricht von sich selbst Jesa. 63. Ich bin ein Lehrer der Gerechtigkeit und Meister zu helfen.

Die Verheißung 2 Sam. 7. David geschehen, nennet er darzu einen Bund und Eyd, daß Gott alles so wahr erfüllen will, daß er von Christo zugesaget, als er lebet: wie er auch dem Abraham bey sich selbst schweret, daß er

er



er in seinem Saamen alle Welt segnen wolle. 1 B. Mos. 22. Nun Wie Christi Reich ein ewig, himmlisch, geistlich Predigt Amt seyn werde.

Ewiglich Saamen geben, ist nichts anders gesagt, denn Psalm 2. Ich will dir die Heyden zum Erbe geben, nemlich durchs Evangelium bekehret. Denn daß durch den Saamen die Gläubigen zu verstehen seyn, die Christo nach dem Evangelio dienen, zeigt Jes. 53. wenn er sein Leben zum Schuld-Opfer gegeben hat, so wird er Saamen haben, Ps. 22. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet.

Den Stuhl für und für bauen, heist, immerdar Prediger erwecken, die sein Reich, die Christenheit mehren: wie Ps. 72. Sein  
Nas



Name wird auf die Nachkommen reichen. Und Ps. 22. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen, dem Volck das gebohren wird, daß ers thut. Will aber jemand diese Worte (ich will deinen Stuhl bauen für und für) also verstehen, daß Christi Reich nicht zeitlich, wie anderer Könige, sondern ewig seyn werde, der mag es thun.

Durch Himmel und Gemeine der Heiligen verstehe alle die, in welchen der Heil. Geist wohnet durchs Evangelium gegläubet und bekant: wie Ps. 8. Ich werde sehen die Himmel deiner Hände Werck. Die Wunder und Wahrheit wissen, heist, GOTT dancken, daß er seine Verheissungen erfüllet hat, und die versprochene Güter gegeben: wie Ps. 118. spricht:



spricht: Es sey ein Wunder solches für unsern Augen. So will er mit diesen Worten (und die Himmel werden HErr, deine Wunder preisen und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen) nichts anders weiffagen, denn der 19. Ps. der also klinget: Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes.

Was ist aber das gesagt: Denn wer mag in den Wolcken dem HErrn gleich gelten? und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HErrn? Daß durch Wolcken die Prediger, so Gottes Wort regnen, zu verstehen seyn, scheint aus Esa. 60. wer sind die, so daher fliehen, wie die Wolcken? Kinder der Götter sind, die Joh. 1. Gottes Kinder nennet. Niemand den HErrn gleich seyn, heist, das Evangelische Predigt = Amt Christi



Christi seines gleichen nicht haben: wie 2 Cor. 10. Paulus auch spricht: Unser Ritterschaft-Waffen sind mächtig für Gott zu zerstören alle Festungen. So will er mit fürgelegten Worten anzeigen, eben das Christus Matth. 16. spricht: Die höllischen Pforten sollen nichts wider diesen Fels vermögen. Nun

Wie er Gottes Majestät und Gnade aller Welt offenbaret gar herrlich u reichlich beschreibet.

Durch die Sammlung der Heiligen und alle die um ihn her sind, verstehe alle, die Gottes Geistes Wohnungen sind, 2 Cor. 5. und zusammen kommen Gottes Wort zu hören, nach diesem Spruch Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

nen.



nen. Den HErrn mächtig seyn in den Sammlungen, heist, Christum durchs Predigt=Amte Sünde vergeben, von dem Teufel erlösen, welches keine Macht dieser Welt vermag: und er Matth. 16. den Jüngern auch solche Macht zu binden und lösen gibt.

Der HErr Zebaoth, der mächtige Gott, ist der HErr Jesus, wahrer Gott, daher genennet HErr Zebaoth, daß er stets wider den Satan für seine Christenheit streitet, und in den Gläubigen sieget: wie ihn der 24. Psalm auch derhalben einen mächtigen im Streit nennet. Seine Wahrheit um ihn her seyn, heist, nicht alleine Christum auf die sehen, so seine Verheissungen (die er hie Wahrheit nennet) glauben. Jer. 5. Deine Augen, HErr, sehen auf  
den



den Glaubenden; sondern auch Christus selbst die Wahrheit seyn, Joh. 14. Das ist, so wahrhaftiglich gebe, was er verheisset, als er lebet.

Weil aber des Meeres Wüten die Verfolgung bedeutet, so des Satans Kinder wider des Evangelii Bekenner erregen, so heist über des Meers Ungestüm herrschen, und seine Wellen stillen, Christum mit seinem Wort und Geist, samt den Engeln, dennoch endlich die Verfolger stürzen und das Feld mit seiner Kirchen behalten: wie Ps. 93. auch von ihm rühmet: Die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen greulich, der Herr aber ist noch größer in der Höhe.

Rahab ist Egypten, heist stolz; bedeutet aber des Satans Reich, wel-



welches die Christen plaget, wie Pharao oder die Egypter Gottes Kinder, die Juden, plageten 2. B. Mos. 1. Zu tode schlagen, heist, wie Pharao gestürkt ward 2 B. Mos. 14. Also des Satans Reich mit dem Evangelio und Geist Gottes tödten, wie 1 B. Mos. 3. Derselbe wird dir den Kopf zutreten. Die Feinde zustreuen, heist, der Feinde ein Ende machen, und das Evangelium darnach mit allen Freuden predigen lassen Ps. 68. Er zustreuet die Völker, so zu Kriege Lust haben. Sihe, diesen Todschlag mit dem Geist durchs Evangelium verkündigt auch Jesa. II. da er spricht: Er wird mit dem Geist seiner Lippen den Gottlosen tödten. Und wünschet in Jesa. 51. Wohlauf, wohlauf, wie vor Zeiten!

Was



Was ist aber das gesagt: Dein ist Himmel und Erden? Höre was er selbst spricht: Matth. 28. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und Erden, darum gehet hin und lehret alle Völker. So will er mit diesen Worten (du hast gegründet die Erden und was drinnen ist) nichts anders sagen, denn der 24. Psalm: Die Erde ist des HERRN und was drinnen ist.

Mitternacht und Mittage des HERRN seyn, ist die so in Mitternacht und Mittags-Ländern wohnen, das Evangelium Christi loben sollen, darum daß er sie erschaffen, und am jüngsten Tage nach dem Evangelio richten will. Ap. Gesch. 17. Gott gebeut allen Menschen an allen Orten zu büßsen (\*) und glauben.

Eha

(\*) Der Sel. Herr Auctor nimts aber nicht in Papistischen Verstande.



Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen, ist, in diesen Gebirgen des Galiläischen Landes, Gottes Evangelium von Christo sonderlich geprediget werden sollen: alsdenn Christus selbst Thabor Matth. 17. mit seiner Verklärung jauchzend macht, da Petrus sprach: Hie ist gut wohnen. Und der Berg Hermon jauchzet mit dem 133. Psalm: Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder eins sind.

Mit diesen Worten (du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand und hoch ist deine Rechte) will er im Grunde nichts anders weissagen, denn daß Christus gewaltiglich überwinden solt durch seine Auferstehung, Sünd, Tod, Teufel, Hölle, nach der Weissagung Hos. 13. wie Ps. 118. auch rüh-



rühmet und spricht: Die Rechte  
des Herrn ist erhöht, des Herrn  
Rechte (Christus) behält den  
Sieg. Sela.

Wie er nun mit diesen Worten  
(Gerechtigkeit und Gericht ist deines  
Stuhls Festung) anzeigen  
will, daß Christus in seinem  
Reich nichts lehren werde, denn  
Buß und Vergebung der Sünde  
nach dem Gesetz und Evangelio  
Luc. 24. Werde auch den Erdbor-  
den darnach richten Ps. 119. Es  
gehet täglich nach deinem Gericht,  
denn es dienet dir alles. Also will  
er mit diesen Worten (Gnad und  
Wahrheit sind für deinem Ange-  
sicht) in der Summa nichts an-  
ders, denn daß Gottes Auge in  
Christo vom Himmel auf Erden  
sehe auf die, so fürchten, er werde  
B sie



sie um der zehen Gebote Ubertretung willen verdammen, und deshalb bitten, daß er um aller Verheißung willen in Christo geschehen, darum Sünde vergeben und selig machen wolle ewiglich, daß er gnädig und wahrhaftig ist in allen seinen Dräu-Worten und Verheißungen: als David Ps. 51. zeuget. Nun

Wie die Christenheit Christo mit und nach dem Evangelio dienen werde.

Zauchtzen heist, das Evangelium predigen, nemlich davon singen und sagen, daß uns GOTT durch Christi Sterben und Auferstehung ewige Vergebung der Sünden und Seligkeit geschenkt hat, so wirs glauben, als Christus Joh. 3. zeuget, und Ps. 118. spricht:



spricht: Eine solche Stimme der  
Freuden klinge in der Gerechten  
Hütten.

Solchem Volck wohl seyn, heist,  
die so von Herzen glauben, gerecht  
für Gott, und die mit dem Mund  
bekennen, selig seyn, wie Paulus  
Rom. 10. zeuget.

Des Herrn Antlitz ist Chris-  
tus, des Vaters Ebenbild, wie er  
selbst spricht Joh. 14. Wer mich  
siehet, der siehet den Vater. Im  
Licht wandeln, ist, nach dem Ev-  
angelio leben, welches eines Men-  
schen Licht ist, darnach man in die-  
ser finstern Welt zum Himmels-  
reich wandelt. Joh. 1. und Ps.  
119. Dein Wort ist meines Fußes  
Leuchte.

Was ist aber das gesagt: Sie  
werden über deinem Namen täg-  
lich

B 2

lich



lich frölich seyn, und in deiner Gerechtigkeith herrlich seyn? nichts anders, denn die Christen durch den Glauben an Christum ein frölich Gewissen und Fried mit GOTT haben in diesem Jammerthal, nach diesem Leben aber herrlich werden, als Christus ietzt herrlich ist, an Leib und Seele, wie Rom. 5. Paulus spricht: Nun wir denn gerecht sind, durch den Glauben, haben wir Friede mit GOTT, durch unsern Herrn IESUM Christ, und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit, welche GOTT geben soll.

Gleichwie diese Worte (denn du bist der Ruhm ihrer Stärke) weiffagen, daß die Christen von Christo halten werden, als Paulus spricht I. Cor. 1. Christus ist  
uns



uns gemacht von Gott zur Gerechtigkeit, Heiligkeit, Weisheit, Erlösung, auf daß, wer sich rühmet, des Herrn sich rühme. Also weissaget er mit diesen Worten (und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen) daß die Christen predigen werden, als Joh. I. von seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade. Und Paulus Ephes. 2. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, und das nicht aus euch.

Den Herrn unsern Schild seyn heist, die Christen in der Noth Christum anrufen, auf diesen Spruch Joel: Wer des Herrn Namen anrufet, der wird selig werden: und durch den Glauben an ihn, wider alle Welt und Teufel trohen, wie Paulus sprach

B 3      Rom.



Rom. 8. Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Solche Kunst lehret er auch die Epheser, da er im 6. Cap. spricht: Ergreift den Schild des Glaubens, damit ihr ausleschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichts.

Der heilige Israël, ist Christus, welcher Israël (die Christenheit) heiliget durch die Taufe mit dem Geist und Wort. Eph. 5. Also daß sie von Gott um Christi willen Vergebung der Sünde und Erlösung vom Teufel, bitten kan; wie David Psalm 130. Bey dem Herrn ist Vergebung und viel Erlösung, und er wird erlösen Israël von ihren Sünden allen. So will er mit diesen Worten (er ist unser König) in der Summa lehren, daß alle Christen darum ihn für



für einen himmlischen, göttlichen, ewigen König anrufen und ehren werden, daß er von **GOTT** dazu verordnet ist, daß er regiere mit seinem Wort und Geist, allen Gläubigen zu helfen, wie der 21. Psalm auch zeuget, da er spricht: Du setzest eine güldene Krone auf sein Haupt, und setzest ihn zum Segen ewiglich.

Drum redest du im Gesichte zu deinen Heiligen, und sprachest: Ich habe einen **HELD** erwecket, der helfen soll. Ich habe erhöht einen Auserwählten aus dem Volck.

Ich habe funden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.

Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärcken.

Die Feinde sollen ihn nicht über-

B 4

wäl-



wältigen und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

Sondern, ich will seine Widersacher schlagen für ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen.

Aber meine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn, und sein Horn soll in meinem Namen erhöht werden.

Ich will seine Hand in das Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.

Er wird mich nennen also, du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilff.

Und ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöhest unter den Königen auf Erden.

Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade und mein Bund soll ihm fest bleiben.

Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.

UHS



Aus diesem andern Theil laßt uns  
drey Lehren schöpfen, und hören;  
Erstlich:

Wie er Gottes Verheißungen von  
Christo 2 Sam. 7. wiederholet  
und ausleger.

Dazumal im Gesicht zu den  
Heiligen geredt haben, ist nichts  
anders, denn das Sacharias Luc.  
I. spricht: als er vor Zeiten geredt  
hat durch den Mund seiner heiligi-  
gen Propheten. Weil die Pro-  
pheten Seher heißen, nennet  
Hab. 2. die Verheißung ein Ges-  
icht. Einen Held erwecken, der  
helfen soll, ist, **CHRISTUM**  
I. B. Mos. 49. einen Held genen-  
net, darum und dazu gesandt seyn  
von Gott, daß er die Gläubigen  
von Sünde, Teufel, Tod, Hölle  
erlöse und selig mache: wie er auch  
B 5 selbst



selbst spricht: Joh. 3. **GOTT** hat seinen Sohn nicht gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß er die Welt selig mache. Einen Aus-  
 erwählten aus dem Volck erhöht haben, ist, **CHRISTUM** aus den Jüden vom Geschlecht **Da-**  
**vids** geboren, und den Schönsten unter den Menschen-Kindern, nicht allein wahren **GOTT** und Menschen seyn, sondern auch dar-  
 um, nach seinem Leiden zum Herrn über alle Creaturen gesetzt, daß er der Christenheit König und Prie-  
 ster seye nach dem 110. Psalm und allen Verheißungen **Gottes** von **CHRISTO**.

Wie aber **CHRISTUS** hie und Ezechiel 37. David **Gottes** Knecht, darum genennet wird, daß er David verheissen und von  
 Kö,



Königlichen Stamm Davids gebohren, alle Verheissungen Gottes erfüllen sollte, wie Paulus Röm. 15. zeuget, also ist ihnen mit Gottes heiligen Oele gesalbet seyn, nichts anders, denn **CHRISTUS**, Gottes Geist ohn Massen empfangen, andere die an ihn glauben, damit zu heiligen und nach dem Wort zu beseligen: als Ps. 45. nach dieser Meynung klingenget und spricht: Dein Gott hat dich gesalbet mit Freuden-Oele mehr denn deine Gesellen. Und Joh. 1. von seiner Fülle haben wir alle genommen. So will er mit diesen Worten (dazumal redest du im Gesicht zu deinen Heiligen und sprachest: Ich habe einen Held erwecket der helfen soll: ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem

**B 6**

dem



dem Volk: Ich habe meinen Knecht David funden: Ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele) nicht alleine die Verheiffung 2 B. Sam. 7. David geschehen, wiederholen und bekräftigen, sondern auch, was Gott durch alle Propheten von David unserm Herrn JESU CHRISTO geweiffaget hat, erleuchten und bezeugen; welches denn alles gar herrlich erfüllet ward, da Zacharias Luc. 1. sprach: Gelobet sey der Gott Israet, daß er aufgerichtet hat das Horn des Heyls im Hause seines Dieners Davids, als er vor Zeiten geredt hat, durch den Mund seiner heiligen Propheten. Nun  
 Wie es Christo wohlgehen soll,  
 und seinen Feinden übel gehen  
 werde.

Dens



Denn was will er anders mit diesen Worten, (meine Hand soll ihn erhalten und mein Arm soll ihn stärken) denn verheissen dem Menschen Christo, daß er in Noth, Tod und Hölle bey ihm halten wolle, bis daß er ihn vom Tod, Teufel und Hölle gar erlöset habe, durch die Auferstehung von den Todten: als er sich denn dieser Verheissung auch tröstet Ps. 16. da er spricht: Der HERR ist mir zur Rechten, drum werde ich wohl bleiben. Feinde, Ungerechte, Widersacher, Hasser, sind alle Jüden und Heyden, so Christum verlästern und verfolgen: wie Ap. Gesch. 2. Petrus spricht: Er war überantwortet in der Gottlosen Hand. Nicht überwältigen noch dämpfen sollen, heist, alles lästern,



verfolgen, morden, so die Wider-  
 christen thun können, umsonst  
 und vergeblich seyn, wie Psalm 2.  
 spricht: vergeblich, und Ps. 16.  
 Du wirst nicht zugeben, daß dein  
 Heiliger verwese: Du wirst mei-  
 ne Seele nicht in der Höllen lassen.  
 Ps. 21. Sie machen Anschläge,  
 die sie nicht künften ausführen.  
 Christus spricht: Der Arbeiter  
 ist seines Lohns werth. Drum  
 will er mit diesen Worten (ich will  
 seine Widersacher schlagen, und,  
 die ihn hassen, plagen) anzeigen,  
 wie die Jüden und Widerchristen  
 nichts anders zu Lohn kriegen sol-  
 len, denn zeitliche und ewige Ver-  
 störung und Verdammniß; als  
 Ps. 68. spricht: Der Herr wird  
 den Kopf seiner Feinde zuschmei-  
 fen. Dan. 9. Sie werden ihn  
 töde



tödten, drum wird ein Fürst (die Römer) kommen und das Heiligthum verwüsten. Ps. 21. Der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn, Feuer wird sie fressen.  
Nu

Wie Christi Reich ein geistlich und ewig Gnaden-Reich über alles seyn werde.

Gottes Hand und Wahrheit bey ihm seyn, heist, Gott Christum durch seine Auferstehung von allen Feinden, nach allen Verheissungen erlösen und herrlich machen: wie Ps. 16. spricht: Du thust mir kund den Weg zum Leben. Und Joh. 1. spricht: Wir haben seine Herrlichkeit gesehen als eines eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit. Gottes Horn in  
fei



seinem Namen erhaben werden, heist, Christo Gewalt geben werden über alles, nach seinem Leiden, wie Ps. 8. und 110. zeugen.

Seine Hand ins Meer und Wasser stellen, heist, Christum auch denen, so am Meer und in denen Inseln wohnen, geprediget werden sollen: als durch die Apostel geschehen. Ps. 19. 72. Diese Worte (er wird mich nennen also, du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft) verstehe ich schlecht vom Gebete des Menschen Christi, so er gethan hat auf Erden, als Ps. 16. 31. und Luc. 22. Joh. 17. Diese Verheißung (ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden) ist erfüllet nach der Auferstehung Christi, wie Ps. 2. Du bist



bist mein lieber Sohn; und Ps.  
110. Setze dich zu meiner Rech-  
ten. Was diß gesaget sey (ich  
will ihm ewiglich behalten meine  
Gnade und mein Bund soll ihm  
fest bleiben) leget Paulus aus  
2 Cor. 1. da er spricht: Alle Göt-  
tes Verheissungen seyn Amen  
und Ja, uns zu Nutz. Gleich-  
wie diese Worte (ich will ihm e-  
wiglich Saamen geben) verheis-  
sen, daß Christus allezeit Gläu-  
bige finden soll, wenn das Evan-  
gelium geprediget wird. Es. 55.  
und daß es von einem zum andern  
kommen soll. Ps. 72. Sein Na-  
me wird auf die Nachkommen rei-  
chen, merck, nach seiner Auferste-  
hung, Es. 53. Wenn er sein Le-  
ben zum Schuld-Opfer gegeben  
hat, so wird er Saamen haben.  
A.



Also will er mit diesen Worten  
 (und seinen Stuhl, so lang der  
 Himmel währet, erhalten) daß  
 sein Predigt=Arm, damit er re-  
 gieret, nicht länger wahren soll,  
 denn die Sonne scheint; als der  
 Psalm 72. zeuget. Und Paulus  
 spricht I Cor. 15. Als denn wird er  
 das Reich Gott dem Vater über-  
 antworten. So will er mit die-  
 sen Worten (meine Hand soll ihn  
 erhalten, und mein Arm soll ihn  
 stärken: Die Feinde sollen ihn  
 nicht überwältigen, und die Un-  
 gerechten sollen ihn nicht däm-  
 pfen; sondern ich will seine Wi-  
 dersacher schlagen für ihm her,  
 und die ihn hassen, will ich pla-  
 gen: aber meine Wahrheit und  
 Gnade soll bey ihm seyn, und sein  
 Horn soll in meinem Namen er-  
 hö-

hö-



höhet werden: Ich will seine Hand in das Meer stellen und seine Rechte in das Wasser. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort der mir hilft: und ich will ihn zum ersten Sohn machen allerhöchst unter den Königen auf Erden: Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade und mein Bund soll ihm fest bleiben: Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und seinen Stuhl, so lang der Himmel währet, erhalten.) Christi geistlich ewig Gnaden-Reich über alles beschrieben haben.

Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln.

So sie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebote nicht halten.

So



So will ich ihre Sünde mit der  
Ruthen heimsuchen, und ihre Mis-  
sethat mit Plagen.

Aber meine Gnade will ich  
nicht von ihm wenden, und meine  
Wahrheit nicht lassen fehlrn.

Ich will meinen Bund nicht  
entheiligen, und nicht ändern, was  
aus meinem Mund gegangen ist.

Ich habe einst geschworen bey  
meiner Herrlichkeit, ich will Da-  
vid nicht lügen.

Sein Saame soll ewig seyn: und  
sein Stuhl für mir, wie die Sonne.

Wie der Mond soll er ewiglich  
erhalten seyn: und gleich wie der  
Zeuge in Wolcken gewiß seyn:  
Sela.

Aus diesen dritten Theil laßt uns  
zwo Lehren schöpfen, und reden erst-  
lich:

Wie GOTT den Ubertretern der  
Gebote Gottes dräuet.

Seis



Seine Kinder sind die Christ-  
Gläubigen. Joh I. Gesetze ver-  
lassen, im Rechten nicht wandeln,  
Ordnung entheiligen, Gebote  
nicht halten, ist nicht alleine die  
zehen Gebote übertreten 2 Buch  
Mos. 20. sondern auch das ge-  
ringste Christi Gebote auflösen.  
Matth. 5. Sünde heist nicht al-  
leine, dencken, reden, thun wider  
die zehen Gebote, sondern auch  
nicht glauben an Christum Joh.  
16. Er wird die Welt strafen der  
Sünde halben, daß sie nicht glau-  
ben an mich.

Durch Ruthen und Plagen,  
verstehe, alle Flüche des Gesetzes  
und Plagen, die Gott den Über-  
tretern gedräuet hat. So will  
er mit diesen Worten (wo aber  
seine Kinder meine Gesetze verlas-  
sen



sen und in meinen Rechten nicht wandeln: wo sie meine Ordnung entheiligen und meine Gebote nicht halten: so will ich ihre Sünde mit der Ruthen heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen) in der Summa lehren, daß GOTT so gar keine Sünde auf Erden leiden könne, daß auch sein Gericht am Hause Gottes anfahe. Und Hebr. 12. spricht: Wem er lieb habe, den stäupe er, daß Petrus billig spricht: Niemand soll leiden, als ein Ubelthäter, und Paulus Rom. 6. die Christen auch derhalben fleißig warnet und spricht: Sie sollen die Sünde nicht herrschen lassen, dem Tod Frucht zu bringen, weil der Tod der Sünden Sold ist.

Wie



Wie Gottes Verheissungen unser  
Sünde halben nicht zu Lügen  
werden.

Die Gnade nicht von ihm wend-  
den, heist, Christi Reich ein Gna-  
den-Reich seyn und das Himmel-  
reich allezeit den Büßern um  
Christi Willen offen stehen, wie  
Gott selbst spricht Ezech. 18. Ich  
habe nicht Lust den Sünder zu  
tödten, sondern daß er sich bekeh-  
re und lebe. Und Röm. 6. spricht  
Paulus: Ihr seyd nicht unterm  
Gesetz, sondern unter der Gnade.  
Die Wahrheit nicht lassen fehlen,  
ist Gott so wahrhaftig in seiner  
Verheissung von Christo seyn, und  
die Anrufer so gewisse Gnade bey  
Gott finden, wenn sie mit festen  
Glauben an der Verheissung han-  
gen, als David Ps. 130. daß al-  
leine



leine David spricht Psalm 103.  
 So hoch der Himmel über der Er-  
 den sey, erbarme sich Gott über  
 die, so ihn fürchten, und lasse ihre  
 Sünde so ferne von ihnen seyn, als  
 der Morgen vom Abend ist. Son-  
 dern auch Christus dem Schächer,  
 der am Creutz in der Noth hienge,  
 und im Verdammniß drinnen  
 stacke, beydes Sünde vergab und  
 den Himmel gab, da er nur seuf-  
 zet nach der Gnade und sprach:  
 Herr gedende meiner, so du kom-  
 mest in dein Reich. Was hat  
 Sünd und Tod mit Gottes Gna-  
 den und dem Evangelio Christi zu  
 schaffen? Wo der Glaub an Chri-  
 stum ist, da ist weder Sünd noch  
 Tod: wie er selbst spricht Matth.  
 16. Die höllischen Pforten sollen  
 nichts dawider vermögen. Und  
 Joh.



Joh. 8. Wahrlich sag ich euch:  
 Wer mein Wort hält, der wird  
 den Tod nicht schmecken ewiglich.  
 Den Bund nicht entheiligen, ist,  
 Keinen Gläubigen betrügen, der  
 auf die Verheißung wartet. Als  
 Habacuc 2. prediget, das Ge-  
 sicht werde gewißlich erfüllet wer-  
 den. Und Psalm 37. spricht:  
 Ich habe noch nie gesehen den  
 Gerechten verlassen. Nicht an-  
 dern, was aus dem Munde Got-  
 tes ist gangen, heist, um der Sünd  
 willen den Büßern (\*) und An-  
 rufern die Gnade nicht versagen,  
 sondern gewißlich Sünde verge-  
 ben, und das verheißene Gut ge-  
 ben, wenn man nur mit festen  
 Glauben an der Verheißung han-  
 get,

(\*) Denen, die Buße thun, von Herzen sich  
 bekehren und Jhn anrufen.



get, und spricht: Im HERRN  
 Christo ist meine Gerechtigkeit  
 und Stärke. Wie GOTT selbst  
 diese Meynung bekräftiget, da er  
 spricht Esa. 45. Wendet euch zu  
 mir, so werdet ihr selig aller Welt  
 Ende. Denn ich bin GOTT und  
 keiner mehr. Ich schwere bey  
 mir selbst, und ein Wort der Ge-  
 rechtigkeit gehet aus meinem  
 Munde, da soll es bey bleiben,  
 nemlich, mir sollen sich alle Knie  
 beugen, und alle Zungen schweren  
 und sagen, im HERRN habe ich  
 Gerechtigkeit und Stärke. Sol-  
 che werden auch zu ihm kommen.  
 Aber alle die ihm widerstehen,  
 müssen zu schanden werden. Hier-  
 aus ist wohl zu vernehmen, daß  
 GOTT mit diesen Worten 'ich ha-  
 be einst geschworen bey meiner  
 Herr-









mache, wer an den Sohn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, darum, daß er nicht gläubet an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Warum der Regenbogen genennet werde ein Zeuge, ließ 1 B. Mos. 9. Seinen Samen und Stuhl ewig seyn sollen, wie Sonne, Mond, Regenbogen, heist, Christum so lang regieren, und die Christenheit so lang auf Erden regieret werden und zunehmen sollen, wie Ps. 72. auch von seinem Reich redet. So will er mit diesen Worten (sein Saame soll ewig seyn, und sein Stuhl für mir, wie die Sonne, wie der Mond, soll er ewiglich erhalten seyn, und gleich wie der Zeuge in Wolcken gewiß seyn:



seyn: Sela. ) nicht alleine so viel  
lehren, daß Christi Reich so lang  
stehen soll, als Sonne, Mond, Re-  
gen-Bogen sind; sondern auch,  
daß Gottes Gnade viel länger  
währen soll, denn Sonne, Mond,  
Regen-Bogen, wie Esa. 54. auch  
zeuget, da Gott selbst spricht: ich  
habe mein Angesicht im Augen-  
blick des Zorns von dir verborgen,  
aber mit ewiger Gnade will ich  
mich dein erbarmen, spricht der  
Herr, dein Erlöser: Denn solches  
soll mir seyn, wie das Wasser  
Noah, da ich schwur, die Was-  
ser Noah sollten nicht mehr über  
den Erdboden gehen. Also hab  
ich geschworen, daß ich nicht über  
dich zornen, noch dich schelten  
will.

C 3

Aber



Aber nun verstoffest du und ver-  
wirffest, und zürnest mit deinem  
Gefalbten

Du verstoffest den Bund deines  
Knechts: und triest seine Krone  
zu Boden.

Du zureiffest alle seine Mauern,  
und läßt seine Vesten zubrechen.

Es rauben ihn alle die fürüber-  
gehen er ist seinen Nachbarn ein  
Spott worden.

Du erhöhst die Rechte seiner  
Widerwärtigen, und erfreuest al-  
le seine Feinde.

Auch hast du die Kraft seines  
Schwerdts weggenommen, und  
läßt ihn nicht siegen im Streit.

Du zerstörest seine Reinigkeit,  
und wirffest seinen Stuhl zu Bo-  
den.

Du verkürzest die Zeit seiner Ju-  
gend, und bedeckst ihn mit Scham.  
Sela.

Aus



Aus diesem vierten Theil laßt uns lernen:

Wie das Jüdische Königreich vor Christi Geburth und Christi Reich vor seiner Zukunft zu plasset werden soll.

Diese Worte (Gesalbete, Kron, Beste, Mauren, Kraft des Schwerdts, Stuhl) deuten gewißlich aufs Königreich Christi. Diese Worte aber (Bund, Knecht, Reinigkeit, Jugend) sehen auf den Priesterlichen Dienst des Menschen Christi. Wer sind aber die fürnehmsten Feinde des Reichs und Priesterthums Christi? Erstlich sinds Judas und seine Jüden, Ps. 109. Welche er hie Nachbarn, Widerwärtige, Feinde, die fürübergehen und streiten, nennet: und die Pasion weiset

C 4                      aus,



aus, wie die Jüden solches erfüllet haben. Darnach sinds alle Heydnische Verfolger des Evangelii in der Welt, als Paulus Gal. 4. meldet: Wie es vor Zeiten gangen ist, also gehets iht, die vom Fleisch geböhren sind, verfolgen die, so vom Geist geböhren sind. Daraus wohl zu vernehmen, daß er mit diesen Worten (verstoßen, verwerfen, zürnen, zu Boden treten, zureissen, zubrechen, rauben, spotten, wegnehmen, nicht siegen lassen, zerstören, die Zeit verkürzen, mit Hohn bedecken, die Feinde erhöhen, und die Widerwärtigen erfreuen) die Passion Christi und aller Christen auf Erden beschreiben wolle, nach dem Spruch Gottes 1 B. Mos. 3. Du solt ihn in die Bersehe stechen. Nämlich

lich



lich wie Christus verspeyet und  
gecreuziget, ja noch dazu verspot=  
tet werden solt am Creutz, daß es  
den Christen also gehen muste, wie  
Christus Joh. 16. spricht: Sie  
werden euch in Bann thun, und  
wer euch tödtet, wird meynen, er  
thue GOTT einen Dienst dran.  
So laßt uns aus diesen Worten  
(aber nun verstosset du und ver=  
wirfest und zürnest mit deinem Ge=  
satzbeten: Du verstörest den Bund  
deines Knechts und trittest seine  
Krone zu Boden. Du zureißest  
alle seine Mauern, und lässest seine  
Feste zubrechen. Es rauben ihn  
alle die fürüber gehen, er ist seinen  
Nachbarn ein Spott worden. Du  
erhöhest die Rechte seiner Wider=  
wärtigen und erfreuest alle seine  
Feinde. Auch hast du die Kraft  
E 5 sei=



seines Schwerdts weggenommen,  
 und lässest ihn nicht siegen im  
 Streit. Du zerstörest seine Rei-  
 nigkeit, und wirfest seinen Stuhl  
 zu Boden. Du verkürzest die  
 Zeit seiner Jugend, und bedeckest  
 ihn mit Hohn. Sela.) Drey Leh-  
 ren schöpfen: Zum Ersten, daß  
 König Davids, nemlich der Jü-  
 den Reich auf Erden zerstöret  
 werden soll, als 1 B Mos. 45. Ja-  
 cob spricht: Das Zeppter soll von  
 Juda genommen werden, also,  
 daß nur ein wenig von Davids  
 Geschlecht überbleiben solle, da-  
 von Messias komme, wie Jesa II.  
 zeuget. Zum Andern, daß des  
 rechten König Davids Reich, nem-  
 lich Christi, welchen Gott selbst  
 Ps. 110. Davids Herrn nennet,  
 nicht weltlich seyn werde; als er  
 denn



Denn selbst Joh. 19. spricht, daß sein Reich nicht von dieser Welt sey, welches er denn selbst vor Pilato erfuhre und fühlete, sondern daß er von seinem eigenem Volcke verklaget, verleugnet, gecreuziget werden sollte, und der Ursach halben beyde Königreich und Priesterthum der Juden vertilget werden sollte, Dan. 9. Zum Dritten, daß Christi Reich zur Rechten Gottes sitzend und regierend durch den Widerchrist auf Erden zu plaget werden soll, bis an jüngsten Tag: Wie Paulus auch 2 Thess. 2. weißaget, und 1 Tim. 3. Paulus dergalben spricht: Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu, die müssen Verfolgung leiden.



**H**err, wie lange wilt du dich  
so gar verbergen: und deinen  
Zorn wie Feuer brennen lassen:

Gedencke wie kurz mein Leben  
ist: warum wilt du alle Menschen  
umsonst geschaffen haben:

Wo ist iemand, der da lebet und  
den Tod nicht sehe: der seine See-  
le errette aus der Hölle Hand:  
Sela

**H**err wo ist deine vorige Gna-  
de die du David geschworen hast:  
in deiner Wahrheit:

Gedencke **HERR**, an die  
Schmach deiner Knechte die  
**I**ch trage in meinem Schooß,  
von so vielen Völkern allen

Damit dich **HERR** deine  
Feinde schmähen damit sie schmä-  
hen die Fußstapfen deines Gesalb-  
ten

In diesem fünften Theil laßt uns  
hören:

Wie



Wie er begehret, daß Christus er-  
scheinen und sein Reich das auf  
Erden Noth leidet, beschirmen  
und behüten wolle.

Diese Worte (Herr, wie lange  
wilt du dich so gar verbergen und  
deinen Zorn, wie Feuer brennen  
lassen?) zeigen an, wie gar ei-  
ne böse Zeit es ist, und wie man  
seufzet und schreyet, wenn Got-  
tes Wort verlästert und wegge-  
nommen wird, als Psalm 102.  
auch klaget. Siehe, wenn es so  
gar übel zugehet mit der Kirchen,  
als Psalm 10 beschreibet: so we-  
cket man Gott auf mit Gebeten  
auf seine Verheißungen und  
Dräu-Worte, redet so durstig-  
lich mit Gott, als thäte er Un-  
recht dran, daß er sein Wort un-  
tertreten und die Gottlosen herr-  
schen lasse, der doch den Gottseli-  
gen



gen alles Glück und Heyl verheisset. Und diß will er anzeigen nicht alleine mit dem Wörtlein (Gesendck) als wolt er sagen, hast du den Erdboden darum geschaffen, daß eitel Schälcke und Buben drauf wohnen sollen, und kein Mensch darauf mit Frieden und Ruhe fromm seyn möge. Sondern auch mit diesen Worten (wie kurz ist mein Leben: Warum wilt du alle Menschen umsonst geschaffen haben? Wo ist jemand der da lebet und den Tod nicht sehe? der seine Seele errette aus der Hölten Hand? Sela.) nicht allein begehren, daß Christus erscheine, und die Christenheit vom Fluch des Gesetzes erlöse; sondern auch, daß alle Feinde des Reichs Christi nach allen Dräu-Worten verdammt werden,



den, sintemal es im Himmel beschlossen ist, daß der schon gerichtet und verdammt ist, der nicht gläubet. Joh. 3. Durch den Fluch des Gesetzes verstehe Tod und Hölle. Denn der Sünden Sold nicht allein zeitlicher Tod ist, sondern auch ewige Pein in der Hölle: von welchem Fluch niemand erlösen kan, denn Christus dazu berufen Hos. 13. Ich will sie von der Hand des Todes und der Hölle erretten. Drum will er mit diesen Worten Herr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit? ) in alle Gottes Verheissungen von Christo gesehen haben, sonderlich 2 Sam. 7. Esa. 9. Jer. 31. und nicht alleine lehren, daß kein Mensch auf Erden von Sünde, Tod, Teufel, Hölle

erlö.



erlöset werden und das ewige Leben erlangen möge, ohn durch Gottes Sohne, Christum und den bloffen Glauben an Christum; sondern auch bitten, daß Gott seine Zusagungen von Christo bald bald an den Gottsfürchtigen und Christgläubigen erfülle, damit er hie auf Erden sein Lebenlang und im Himmelreich ewiglich Gott danken möge. Was ist aber das gesagt: Gedencke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß von so vielen Völkern allen? Damit dich, Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten? Er zeigt nicht alleine so viel an, wenn man die Welt lehre, wie sie fromm und selig werde, so gebe sie keinen andern Lohn,  
 denn



denn Bann und Mord: Wie Christus Joh. 16. spricht: Sie werden euch in Bann thun, und wer euch tödten wird, der wird dencken, er thue GOTT einen Dienst dran. Sondern bittet auch GOTT, daß er ihn von solchen Bann und Mord erlösen wolle. Bierwol die Schmach der Schmäher tragen, alleine Christo zugemessen wird, Röm. 14. Die Schmach deiner Schmäher sind auf mich gefallen. So gehets doch allen Christen um Christi willen, als Christo, wie Psalm 44. spricht: Wir werden täglich um deinet willen getödtet. Die Fußstapfen des Gesalbten schmähen, heist, dem Evangelio Christi folgen, für die größten Sünden halten. So will er nicht allein lehren, daß alle Welt den  
HERRN



HErrn und seinen Gesalbten  
 schmähe, sondern auch weiffa-  
 gen, daß die Gebete, so er thue,  
 wider die Schmäher erfüllet wer-  
 den sollten. Gerade wie Psalm 2.  
 spricht: Der HErr und sein Ge-  
 salbter werden von iederman ver-  
 folget, aber vergeblich. Wie er  
 nun mit solchen Worten (sich  
 lang verbergen, seinen Zorn wie  
 Feuer brennen lassen, kurz le-  
 ben, den Tod sehen, der Hölle zu  
 Theil, Schmach tragen von allen  
 Völkern) des Gesetzes Fluch be-  
 schreibet. Also will er mit solchen  
 Worten (HErr, wie lang, ge-  
 denck doch, wilt du, wo ist ie-  
 mand, gedencck HErr,) das Ge-  
 bet beschrieben haben, das wider  
 des Gesetzes Fluch nach dem Ew-  
 angelio geschicht in der Christen-  
 heit auf Erden. Ges



Gelobet sey der Herr ewiglich:  
Amen Amen!

Dies ist das gute Ende Christi  
und aller Christen, nemlich ewige  
Dancksagung auf Erden und im  
Himmel; wenn Gott ihre Ge-  
bete erhöret, und sie nicht alleine  
nach den Zusagungen erlöset, son-  
dern auch die Widersacher nach  
den Dräu = Worten verdammt  
hat: welches am jüngsten Tage  
recht erfüllet wird, wenn er zu un-  
sern Feinden: *Ite*, und zu uns:  
*Venite*, sprechen wird. Amen.  
Amen, es werde wahr. In des  
singer Christus das schöne *Confite-  
mini* auf Erden Psalm 118. und  
seine Christenheit den 103. Psalm,  
bis daß die ewige Dancksagung  
im Himmelreich angehet: Gott  
gebe bald: Amen. Amen.

Zum



\* \* \*

Zum Beschluß will ich noch  
den schönen Ort aus Lutheri Er-  
klärung des 17. Cap. Johannis  
(darin er zeigt: wenn und wodurch  
die heylsame Erkantniß **CHRISTUS**  
**SE** kräftig werde) mit we-  
nigen beyfügen.

**A**ber solch Erkantniß ist nicht  
der Vernunft oder unsers ei-  
genen Verstandes und Vermö-  
gens. Das Wort Gottes ver-  
kündigt wol, und heut uns allen  
an, unsern Herrn Christum,  
daß er sey das Opfer für unsere  
Sünde gegeben, wo aber dane-  
ben der heilige Geist unsere Her-  
zen nicht erleucht und rühret, daß  
sie sehend werden und gläuben, so  
bleibt es doch unverstanden, daß  
sich das Herz solches nicht tröstet,  
denn



denn aber wird es empfunden,  
was er für Kraft und Trost hat,  
wenn wir uns auf die Zusage und  
Verheißung Gottes erwegen  
und ergeben, dieselbe ins Herz  
schreiben, daß in dem Saamen  
CHRISTO gesegnet wer-  
den alle Heyden und die ganze  
Welt.

Darum ist das der größte Ruhm  
und Ehre eines Christen, daß er  
wahrhaftig weiß, daß seine Ge-  
rechtigkeit sey, allein der Glaube  
an diesem Herrn Jesum Chris-  
tum, und das darum, daß es Gott  
durch seine Barmherzigkeit also  
verordnet und uns verheißet und  
zurechnet, und also ist der Christen  
Gerechtigkeit nur eine geschenckte  
fremde Gerechtigkeit, daß uns  
Gott die Sünde nicht zurechnet,  
um CHRISTUS willen, ob  
wir



wir schon noch nicht gar ohne  
Sünde sind.

Diese Lehre sollen wir wohl  
mercken und üben, und dieselbigen  
fleißig und ordentlich dem Volck  
vorsagen und einbleuen, daß sie  
unterricht und gelehret werden,  
daß wir um keines andern Dinges  
willen gerecht werden, oder vor  
GOTT bestehen und angenehm  
seyn können, denn allein durch das  
Erkänntniß Jesu Christi, nicht  
um unsere gute Wercke willen,  
auch nicht durch die zehn Gebot,  
nicht durch alle andere Gesetz und  
Ceremonien, nicht durch weltlich  
Recht, Gericht und Strafe, sie sey  
so hart und streng als sie seyn kan,  
sie werden von uns selbst willig  
angenommen, oder werden uns  
aufgelegt von andern, wider un-  
sern Willen.

Die



Dieses alles wird ausgeschloffen  
und verworfen, durch diesen Spruch,  
so wir darauf sehen, was darans fol-  
get, und wider welche Stücke er streite  
und gesezt sey, denn daß es alles un-  
nützlich und vergeblich Ding sey, ist  
genug angezeigt, denn es ist derselbigen  
Werck keines, ein Stücke oder das  
ganze von der Erkänntniß E. Christi, die  
allein gerecht machet, darum ist der  
Mönche und Nonnen, und aller an-  
dern Pharisäer und Heuchler Stand  
nichts, und was sonst für Orden sind,  
die sind auch nichts, und können nichts  
helfen zu der Gerechtigkeit vor Gott.  
Summa, nenne was du nennen wilt  
und kanst, ist es nicht diese Erkänntniß  
E. Christi, so ist ihm schon hiermit die  
Kraft und Ruhm genommen, daß es  
nicht kan vor Gott gerecht ma-  
chen.

Ste=



Stete Erhebung des Herzens ei-  
nes Kindes Gottes zu seinem lieben  
Heyland.

Nel, Ach mein herz - liebes Jesulein, :c.

**A**ch kleide mich mein Bräutigam,  
du aufgeopfert Gottes Lamm,  
das Wollen - Fell der Unschuld dein  
laß mir die weiße Seide seyn;

Darin ich prang als eine Braut  
mit der du dich Herr Christ vertraut:  
Ach hole mich bald zu dir ein, daß ich  
kan ewig bey dir seyn!

\* \* \*  
Ja! Komm Herr Jesu, heute lie-  
ber, als Morgen; Halleluja!

\* \* \*  
Komm du schöne Freuden - Krone,  
bleib nicht lange, deiner wart ich mit  
Verlangen! Halleluja! Amen /  
Amen!

✠ (•) ✠

3 A 5822



(Americana) (Kess)

(204) JG 162/13/79



